



Flüchtlingsrat Brandenburg

Rudolf-Breitscheid-Str. 164  
14482 Potsdam  
Tel.: 0331-716499  
Fax: 0331- 887 15 460

[info@fluechtlingsrat-brandenburg.de](mailto:info@fluechtlingsrat-brandenburg.de)  
[www.fluechtlingsrat-brandenburg.de](http://www.fluechtlingsrat-brandenburg.de)

Bankverbindung:  
Mittelbrandenburgische  
Sparkasse Potsdam  
KtoNr.: 350 10 10 000  
BLZ: 160 500 00

20. Juni 2011

## **Appell an Ministerpräsident Platzeck am Internationalen Tag des Flüchtlings 2011**

**Sehr geehrter Herr Platzeck,**

wir wenden uns mit einem dringenden Appell an Sie! Sicherlich haben Sie erfahren, in welcher Situation die Flüchtlinge sind, die sich vor Krieg und Verfolgung von Libyen nach Tunesien retten konnten. Viele von ihnen flohen einst aus Somalia, Eritrea oder der Elfenbeinküste. In Libyen bekamen sie den Terror von Gaddafis Schergen zu spüren, die sie im Auftrag von Italien und der EU an der Weiterreise hinderten. Im Bürgerkrieg hat sich die Situation dieser Flüchtlinge verschärft. Viele sind in den letzten Wochen nach Tunesien geflohen und sitzen im Flüchtlings-Camp Choucha an der tunesisch-libyschen Grenze fest. Dort ist die Situation verheerend: Die Versorgung des Wüstencamps mit Wasser und Medikamenten kann nicht mehr sichergestellt werden und es kam zu Ausschreitungen, ausgelöst durch Panik nach Bränden. Zurück können die Flüchtlinge nicht. Sie haben nur eine Hoffnung: Dass sich andere Staaten bereit erklären, sie aufzunehmen.

Tunesien hat trotz Umbruchsituation und schwerer Wirtschaftskrise sehr großzügig Flüchtlinge aus Libyen aufgenommen; Bürgerkriegsflüchtlinge, Transitflüchtlinge wie auch vertriebene Wanderarbeiter aus verschiedenen Ländern. Mit der weiter anwachsenden Zahl von Flüchtlingen ist Tunesien aber überfordert.

Der UNHCR hat bisher vergeblich u.a. die europäischen Länder um Entlastung durch Aufnahme von Flüchtlingen gebeten. Deren Lage ist so ausweglos und verzweifelt, dass viele in überfüllten Booten den lebensgefährlichen Weg über das Meer nach Italien wagen und immer wieder dringen Berichte an die Öffentlichkeit, dass europäische Schiffe sogar Flüchtlinge in Seenot nicht aufnehmen. Seit Januar diesen Jahres sind weit über 1000 Afrikaner auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken. Darin sehen wir die Folge einer verheerenden Abschottungspolitik!

Eine glaubwürdige Unterstützung des Demokratieprozesses in den nordafrikanischen Ländern zeigt sich dagegen vor allem in der solidarischen Aufnahme von Flüchtlingen aus den Umbruchregionen!

### **Wir appellieren an die Landesregierung,**

- auf der morgen beginnenden Innenministerkonferenz die Bereitschaft zu erklären, Flüchtlinge aus den tunesischen Flüchtlingslagern im Rahmen des Resettlement-Verfahrens aufzunehmen,
- sich für eine entsprechende Bund-Länder-Vereinbarung einzusetzen,
- sich für eine Wende in der Asyl- und Migrationspolitik der Bundesrepublik und der Europäischen Union gegenüber den nordafrikanischen Ländern einzusetzen; für eine Wende von einer Politik der Abschottung zu einer humanitär orientierten Aufnahme von Flüchtlingen.

<http://www.sueddeutsche.de/F5V38x/62584/Fluechtlinge-direkt-hole.html>

<http://www.youtube.com/watch?v=G-c-P0TJ7y0>

<http://www.taz.de/1/politik/afrika/artikel/1/lager-plattgemacht/>

<http://www.proasyl.de/de/news/detail-zurueck-zu->

[home/news/menschenrechtskommissar\\_hammerberg\\_europa\\_traegt\\_verantwortung](http://www.proasyl.de/de/news/detail-zurueck-zu-home/news/menschenrechtskommissar_hammerberg_europa_traegt_verantwortung)